

Kiezlotte

Ausgabe 1 | 2024



Der Kiez ist bunt

SprengelHaus muss
bleiben!
(Seite 9)

Milieuschutz für den
Sprengelkiez
(Seite 16)

Der Sprengelkiez
l(i)ebt Vielfalt
(Seite 19)

Editorial

Liebe Leser:innen,

Es wird Frühling, draußen wird es bunt – und der Sprengelkiez ist es schon... Die bunte Jahreszeit ist der thematische Anknüpfungspunkt für den Kiezboten. Die Kampagne „Wedding zeigt Farbe“ und die Demo „Sprengelkiez l(i)ebt Vielfalt“ liegen uns sehr am Herzen und werden in dieser Ausgabe des Kiezboten ausführlich dargestellt. In diesen Zeiten sollten wir es immer wieder sagen und zeigen, dass wir friedlich und gleichberechtigt miteinander leben wollen!

Das Dauerthema „SprengelHaus muss bleiben!“ findet sich auch wieder in diesem Heft. Vielleicht geht es in etwas verkleinerter Form mit dem SprengelHaus weiter? Oder wird die Sprengelstraße 15 doch noch von einer städtischen Wohnungsbau-gesellschaft erworben? Ausführliche Informationen finden Sie unter: <https://sprengelhaus-wedding.de/das-sprengelhaus-ist-in-gefahr/>

Die Druckkosten für diese Ausgabe werden einmal mehr aus Spenden gezahlt, die Gemeinsam im Stadtteil e.V. im Laufe des letzten Jahres erhalten hat. Wir sagen „Danke“ für diese Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements! Für künftige Ausgaben brauchen wir weitere Spenden...

Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Artikel für den Kiezboten sind willkommen. Die nächste Ausgabe soll vor den Sommerferien erscheinen.

Mit herzlichen Grüßen aus dem SprengelHaus für die Redaktion

Hans-Georg Rennert

INHALT

Neues aus der BVV Mitte	3
Neues aus der Seniorenvertretung	4
Neues aus der AG Klima	4
Neues aus der AG Verkehr	5
Wiederholungswahl im Wedding	6
Renate Künast und Hanna Steinmüller	7
SprengelHaus muss bleiben!	9
Antidiskriminierung- und Bildungsarbeit	10
Neues aus dem Nachbarschaftsladen	12
Bunter Sprengelkiez	14
WIR GESTALTEN e.V	15
Milieuschutz für den Sprengelkiez	16
Haus der Hilfe im Karstadt	17
Klimaschutz ist auch Gesundheitsschutz	17
Seniorentreffen in der Osterkirche	18
Der Sprengelkiez l(i)ebt Vielfalt	19
Und wieder geht ein Urgestein!	20

KIEZREDAKTEUR:INNEN GESUCHT!

Unser engagiertes Team sucht noch Mitstreiter:innen für's Artikelschreiben, Korrekturlesen und Layouten.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

IMPRESSUM

Titelbild: Demo „Der Sprengelkiez l(i)ebt Vielfalt“ am 16.3.

Redaktion: Inka Benthin, Siemen Dallmann, Sibylla Dittrich, Werner Franz, Gerhard Hagemeyer, Matthias Ohliger, Hans-Georg Rennert

Druck (1000er Auflage): Onlineprinters.de

Kontakt zur Redaktion: kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

Herausgeber: Runder Tisch Sprengelkiez/ AG Kiezbote. <http://www.runder-tisch-sprengelkiez.de/der-kiezbote/>

Neues aus der BVV Mitte

Im Sprengelkiez gibt's immer was zu besprechen – von Grünflächen bis zur Schulsanierung. Doch bevor es zur Umsetzung kommt, stehen Diskussion und Beschlussfassung in der Bezirksverordnetenversammlung an. Erst dann geht's weiter zum Bezirksamt, das dann an die Umsetzung geht oder, oft Monate später, sonstige Rückmeldung gibt.

Sanierungspläne an der Leo Lionni Grundschule

Zunächst zur Leo Lionni Grundschule, wo die Bezirksverordnetenversammlung auf Initiative der LINKEN im März 2023 eine dringende Sanierung der Sanitäranlagen forderte. Fast ein Jahr später kam das lang erwartete Update: Die Sanierung ist beschlossene Sache, auch wenn ein genauer Starttermin noch offen ist. Nun, es hapert an der personellen Kapazität. Die Serviceeinheit Facility Management, die Mannschaft hinter den Kulissen, die solche Projekte umsetzt, ist aktuell so ausgelastet, dass sie keine festen Zusagen machen kann.

Grüne Oasen zwischen Nutzung und Schutz

Der Sprengelkiez ist umgeben von grünen Schätzen wie den Rehbergen und dem Plötzensee. Doch wie nutzen wir diese Orte, ohne sie zu gefährden? Das Bezirksamt sieht keinen Spielraum für weitere Sportflächen in den Rehbergen, betont aber die Vielzahl bereits bestehender Möglichkeiten für sanften Sport und Erholung. Gleichzeitig ist von der CDU ein neuer Vorschlag für den Plötzensee in die Diskussion innerhalb der BVV eingebracht worden: die Einrichtung von zwei neuen Zugängen für das freie Baden. Die Idee ist, das Naturerlebnis für alle zugänglich zu machen, ohne die Uferböschungen zu belasten.



Ufer am Plötzensee. Hier könnte in Zukunft legal gebadet werden.

Triftstraße: Wenn Fahrräder auf Lieferverkehr treffen

Die Triftstraße hat eine beeindruckende Verwandlung durchgemacht und ist nun eine echte Fahrradstraße. Doch zugeparkte Ladezonen blockieren den Lieferverkehr. Ein Antrag der Grünen setzt sich dafür ein, die Situation zu entschärfen, indem mehr Ladezonen geschaffen und intensiver kontrolliert werden.

Zukunft von Café Evi sichern

Das „Old Style – Simit Evi“ vor der Schillerbibliothek ist ein sozialer Treffpunkt, der seit 17 Jahren Menschen zusammenbringt. Der bisherige Grund für die nur jährlichen Vertragsverlängerungen des Mietvertrags, nämlich die Überlegungen zum Abriss des Gebäudes für eine Bibliothekserweiterung, ist inzwischen hinfällig. Insbesondere, da die Denkmalpflege einem Abriss des historischen Gebäudes widersprochen hat und die Pläne zur Erweiterung nicht weiter verfolgt werden. Dies könnte die Tür für eine langfristige Planungssicherheit des Cafés öffnen.

Kiezpolitik

Neues aus der Seniorenvertretung

Der nächste Sommer kommt bestimmt... und damit auch die wichtige Frage: Wie kann man die Stadt wetterfest machen und die Menschen vor Extremwettererscheinungen, wie z.B. Starkregen oder Hitzewellen, schützen?

Es ist ein ständiger Anstieg der Durchschnittstemperatur zu beobachten. 2023 war das bisher wärmste Jahr. Gerade in den Städten, die die Hitze durch ihre dichte Bebauung speichern, leiden die Menschen. Im letzten Jahr gab es 12x mehr Hitzetote (416) als Verkehrstote.

Dieses wichtige Thema beschäftigt auch die Seniorenvertretung. Die Frage nach der Hitzesicherheit wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit sein.

Darüber hinaus beteiligt sich die Seniorenvertretung Mitte mit einem eigenen Stand am Umweltfestival am 28. April von 11 bis 19 Uhr am Brandenburger Tor.

Sibylla Dittrich

Neues aus der AG Klima

Die ersten grünen Knospen zeigen sich bereits an den Sträuchern im Kiez und wir von der Klima und Kiez AG begrüßen diese Jahreszeit mit neuen Projekten und Aktivitäten, die das Stadtgrün im Kiez schützen und unsere Gemeinschaft stärken.

Wie schon seit Monaten üblich, machen wir beim Müllsammeln weiter – die Saubere Sache. Eine ideale Gelegenheit, Nachbar*innen kennenzulernen, sich zu bewegen und etwas Positives für unsere Umwelt zu bewirken. Die Termine sind in der Regel der 2. und 4. Samstag im Monat, der Treffpunkt ist das Parklet vorm SprengelHaus (Sprengelstraße 15) um 11 Uhr. Zu weiteren Terminen bitte auf Informationen bei nebenan.de achten oder über den



Müllsammel-Aktion am 9. März

QR-Code der WhatsApp-Gruppe „Saubere Sache“ beitreten.

Das Stadtgrün bleibt weiterhin unser Fokus. Wenn dir unsere geliebten Stadtbäume genauso am Herzen liegen wie uns, dann werde Baumpat*in. Du erhältst eine Gießkanne, Baumbäder (Gießsäcke) und Unterstützung bei der Begrünung deiner Baumscheiben. Wenn du Interesse hast, melde dich bei hello@olgaveer.de.

Unser Engagement für das Stadtgrün betrifft auch unser schönes Parklet vorm SprengelHaus. Auch hier suchen wir Pat*innen, die sich in den Sommermonaten um die Pflege und Bewässerung unserer Parklets kümmern können. Wenn du helfen möchtest, melde dich bei klima@sprengelkiez.org.

Apropos Sommer: Es sind zwar noch ein paar Monate hin, aber wir können euch versichern, dass wir auch in diesem Jahr die Gießaktionen im Sprengelpark wieder aufnehmen werden. Bleibt auf dem Laufenden, um zu erfahren, wann diese stattfinden werden.



WhatsApp-Gruppe der Aktion Saubere Sache

Zu guter Letzt freuen wir uns, bekannt zu geben, dass wir Mitglied des Beteiligungsbeirats Berlin-Mitte sind. Als Mitglieder des Beirats Mitte setzen wir uns dafür ein, die Bürgerbeteiligung bei den Bauvorhaben in Berlin Mitte sicherzustellen. Wir begleiten nicht nur bezirkliche Vorhaben, sondern auch privat initiierte Projekte wie z.B. das Quartier am Humboldthain, um die Diskussion für die Bürger*innen zu öffnen.

Interessiert an unseren Projekten und Aktivitäten? Wir treffen uns jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Nachbarschaftsladen (Sprengelstraße 15), und bei gutem Wetter draußen im Parklet. Lasst uns gemeinsam aktiv im Kiez werden!

Wir sehen uns auf den Straßen im Kiez!

Luismi Benavides

Neues aus der AG Verkehr

Ladesituation in der östlichen Triftstraße: wildes Parken und Halten in zweiter Reihe

Seit der Umgestaltung der Triftstraße zur Fahrradstraße im Jahr 2023 hat sich die Verkehrssituation spürbar beruhigt. Dass es nun mehr Raum zum Radfahren und Gehen gibt, hat die Sicherheit erhöht und die Aufenthaltsqualität verbessert. Doch trotz dieser positiven Veränderungen bleibt ein Problem bestehen: das wilde Parken und Halten

in zweiter Reihe, insbesondere während Ladevorgängen.

Die AG Verkehr des Runden Tisches Sprengelkiez hat sich mit dieser Problematik intensiv auseinandergesetzt und konkrete Maßnahmenvorschläge zur Lösung erarbeitet. Dazu gehören die Verlängerung der bestehenden Ladezonen und eine verstärkte Überwachung sowie Ahndung von Parkverstößen, damit sich die Situation merklich verbessert.

Besonders problematisch ist der Abschnitt gegenüber der Einmündung der Willdenowstraße und zwischen Willdenowstraße und Genter Straße. Dort kommt es häufig zu gefährlichen Situationen, da teilweise bis zu sechs Fahrzeuge gleichzeitig in zweiter Reihe stehen, darunter oft Lkw oder Transporter für Ladevorgänge. Dies führt zu einer unübersichtlichen Verkehrssituation, die sowohl für den Rad- als auch Fußverkehr Risiken birgt. Gerade die Querung der Triftstraße auf der westlichen Seite der Willdenowstraße ist für Menschen zu Fuß sehr unübersichtlich und man wird, zwischen Lkws wartend, von nahenden Fahrzeugen oft gar nicht gesehen.

Gespräche mit fast allen Gewerbetreibenden entlang dieses Abschnitts haben gezeigt, dass die Ladesituation ein drängendes Problem für alle Seiten darstellt. Fast alle bestätigen, dass die Ladezonen regelmäßig zugeparkt sind und eine bessere Lösung



Konflikte in der Triftstraße



Eine tragfähige Lösung für den Lieferverkehr muss gefunden werden

benötigen. Während einige von verbesserten Umsätzen durch die Verkehrsberuhigung berichten, beklagen andere einen Mangel an Kfz-Parkplätzen für die Kundschaft und hohe Parkgebühren.

Es bedarf eines Lösungsansatzes, der die Bedürfnisse aller Beteiligten, gerade auch des Wirtschaftsverkehrs, berücksichtigt. Die Verlängerung der Lazozonen und verstärkte Kontrollen könnten einen ersten Schritt zur Verbesserung der Situation darstellen. Darüber hinaus könnten auch alternative Maßnahmen wie die Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen und ggf. die bedarfsgerechte Umnutzung von Stellflächen für Fahrräder und e-Scooter geprüft werden. Allerdings sollten dabei auf keinen Fall Abstriche bei der Verkehrssicherheit der Menschen auf dem Rad und zu Fuß gemacht werden - insbesondere auf dem Schulweg der Kinder an der dortigen Leo-Lionni-Grundschule.

Chinh Duong

Wiederholungswahl im Wedding

Wahlberechtigt im alten Wedding waren am 11. Februar 16898 Menschen, davon haben 6415 an der Wahl teilgenommen. Das ist eine Wahlbeteiligung von 38 Prozent, das ist extrem niedrig. Dies

erklärt sich wahrscheinlich dadurch, dass es im Vorfeld schon hieß, dass sich durch die Wiederholungswahl im Bundestag nichts großartig verändern würde. Der Anteil der Briefwähler hingegen war im Wedding sehr hoch und liegt bei 43% der Wähler.

Wie hat denn jetzt der Weddinger gewählt? Hier die Ergebnisse:

Die CDU holt 13,3 Prozent, die Linke schafft 19,8 Prozent, für die SPD stimmen 15,9 Prozent der Wähler, die Grünen gewinnen mit 32,9 Prozent, die AfD kommt auf 7,9 Prozent, die FDP auf 2,2 Prozent. Zugewinnen konnten die CDU +5,3%, die AfD +2,8%, und die Linke +2,5%. Die Grünen konnten Ihre Stimmen im Wedding von 2021 halten und legten sogar noch um 0,5% zu.

Verlierer waren ganz klar die FDP -3,5% und die SPD -3,3%.

Veränderung bei den Abgeordneten aus Mitte

2021 traten als Direktkandidaten Hanna Steinmüller (Grüne), Annika Klose (SPD) und Otilie Klein (CDU) gegeneinander an. Diese drei sind weiterhin im Bundestag vertreten. Hanna Steinmüller holt nach wie vor das Direktmandat. An ihrem Ergebnis von über 30 Prozent hat sich durch die Wahlwiederholung nichts geändert.

Annika Klose hat einen halben Prozentpunkt verloren, Otilie Klein einen halben Punkt dazugewonnen. Beide Politikerinnen behalten ihren Sitz im Bundestag aufgrund der Berliner Landeslisten ihrer Parteien. Auf Grund der niedrigen Wahlbeteiligung verliert Berlin 4 Sitze im Bundestag, SPD, Linke und die Grünen tauschen diese Plätze mit Abgeordneten aus anderen Bundesländern, die FDP verliert ihren Platz ersatzlos.

Siemen Dallmann

Lasst uns über die Ampel reden! Renate Künast und Hanna Steinmüller im SprengelHaus

Am 24. Januar luden Renate Künast und Hanna Steinmüller, Bundestagsabgeordnete der Grünen, ins SprengelHaus, um über die Ampel-Koalition zu sprechen. Was wurde erreicht, was noch nicht? Ist die viele Kritik gerechtfertigt?

Rund 20 Personen waren gekommen und erlebten einen aufschlussreichen und interessanten Abend.

R. Künast stellte anfangs gleich klar: „Wir sind besser als unser Ruf“.

Derzeit wird überall heftige Kritik geäußert. Auch sie sei nach der Zeitungslektüre oft emotional erschöpft, denn schlecht und aggressiv reden ist zurzeit in. Und es wird kein Verständnis für die Schwierigkeiten aufgebracht, die entstehen, wenn drei ganz verschiedene Parteien mit anderen Meinungen zusammenkommen und zusammenarbeiten müssen.

Trotzdem sei schon vieles erreicht worden. Hanna Steinmüller und sie zählten auf:

- Thema Energie: Die Genehmigungen für Windkraftanlagen dauern nur noch 6 Monate, der Ausstieg aus der Kohle kommt 10 Jahre früher als geplant, jetzt kommen schon 55 % Strom aus erneuerbaren Quellen
- Schutz von Mooren, Wäldern und Meeren



Renate Künast (links) und Hanna Steinmüller (rechts) im SprengelHaus

- Verbesserungen in der Tierhaltung
- Schwule Männer dürfen Blut spenden
- Arztpraxen dürfen über Schwangerschaftsabbrüche informieren
- Das neue Einbürgerungsrecht
- Wahlalter bei Europawahl auf 16 Jahre heruntergesetzt
- 49-Euro-Ticket

Ausführlich erklärte R. Künast die Fehler, die beim Heizungsgesetz gemacht wurden. Es fehlten alle Erklärungen vorher, damit die Menschen die Maßnahmen richtig verstehen konnten.

Und was ist nun noch zu tun?

Natürlich kommt das Wohnproblem zur Sprache. Es müssen mehr bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen. R. Künast spricht das Problem des Wohnungstausches an und wünscht, dass Wohnungen dauerhaft preiswert bleiben und nicht nur für eine begrenzte geförderte Zeit.

Sie sieht, dass noch für die Landwirtschaft Zukunftsmaßnahmen bezüglich Klima, Tierschutzmaßnahmen und Artenvielfalt anzustoßen und zu finanzieren sind.

Die Ernährung der Menschen muss gesünder werden. Gesundheitsbedingte Krankheiten kosten die Krankenkassen bis zu 60 Milliarden Euro.

Aus dem Publikum kommt eine Frage nach der Altersarmut. Viele Erhöhungen der Kosten werden jetzt auf dem Rücken der Senioren ausgetragen. Aber auch die nächsten Generationen, vor allem die Frauen, werden zu niedrige Renten haben. Beide sehen diese Probleme auch. Aber mit der Erhöhung des Mindestlohnes wurde ja schon ein Anfang getan. Eigentlich wäre eine grundlegende Veränderung bei den Rentenkassen nötig. Doch solche grundlegenden Veränderungen würden Jahrzehnte für die Vorbereitung und die Durchführung brauchen.

Weitere Themen der Zuhörer, die kurz angerissen wurden, waren Bürgerräte, Volksentscheide und Änderungen in der Mehrwertsteuer.

Zum Schluss wurde über Geflüchtete und Asylrecht diskutiert.

Hier stellte R. Künast klar fest, Einwanderung ja, aber nicht von jedem. Menschen, die kein Asylrecht haben, müssen Deutschland verlassen. Schon jetzt seien die Kommunen am Limit und eine optimale Integration nicht möglich.

ANZEIGE

hansis brot

handwerklich hergestellte Backwaren
aus regionalem Getreide vom
inhabergeführten Meisterbetrieb

Tegeler Str./Kiautschoustr.

Mi-Fr: 9-19 Uhr

Sa: 9-14 Uhr



hansisbrot.berlin
[Instagram.com/hansisbrot](https://www.instagram.com/hansisbrot)

Inhaber: Johannes Jungnickel

Viele Maßnahmen der Politik treffen nicht jeden „Geschmack“. Aber wenn man in der Politik ist, muss man ALLES im Blick haben, nicht nur seine Ideale. Wörtlich sagte sie: „Der bittere Nachteil beim Regieren ist, dass man Entscheidungen treffen muss.“

Nach fast zwei Stunden gab es sehr freundlichen Beifall und in kleinen Gruppen wurde eifrig weiter diskutiert.

Sibylla Dittrich

SprengelHaus muss bleiben! Es sieht gut aus, aber es ist immer noch nicht entschieden

Einige erinnern sich sicherlich an den Runden Tisch „SprengelHaus muss bleiben!“ in der Osterkirche im letzten Sommer. Oder an die T-Shirts, die Aushänge und die Unterschriftenlisten „SprengelHaus muss bleiben!“. So wurde die breite Unterstützung für das SprengelHaus für alle sichtbar. Das war für die einen bewegend (z.B. für mich), hatte für andere vielleicht eher abschreckende Wirkung (Spekulant, die Konflikte witterten?).



Auch mit Hilfe von Unterstützung aus der lokalen Politik suchen wir Lösungen für den Erhalt der gemeinwohlorientierten Nutzungen. Die Besitzer sind uns entgegengekommen und haben die Mietverträge bis 31.03.24 verlängert. Wenn dieser Kiezbote erscheint, sollte eine weitere Verlängerung bis 31.07.24 in trockenen Tüchern sein. Das gibt ein bisschen Luft, um dauerhafte Lösungen zu entwickeln.

Jetzt im März 2024 gibt es, soweit wir gehört haben, noch zwei Kaufinteressenten: einen Weddingener Verein, der v.a. über therapeutische Wohngemeinschaften die seelische Gesundheit fördert, und die städtische Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU. Die Erbgemeinschaft hatte sich zum Jahreswechsel für den Verein als Käufer entschieden. Ein Notartermin zur Besiegelung des (Ver-)Kaufs könnte im April stattfinden. Doch ich habe gehört, dass kürzlich die GESOBAU der Erbgemeinschaft ein Angebot für den Erwerb der Sprengelstraße 15 unterbreitet hat.

Der Verein hat den sozial-kulturellen Organisationen angeboten, Teilbereiche für das SprengelHaus zu erhalten: den Nachbarschaftsladen und das „Raumschiff“ des Intergalaktischen Kulturvereins.

Buntes SprengelHaus

Von den von Gemeinsam im Stadtteil e.V. gemieteten 800m² (Hinterhaus EG, 1. + 2.OG und Seitenflügel links 1. – 4. OG) will er 400 m² nutzen. D.h. 400 m² blieben noch für bisherige Nutzungen. Das wäre eine wesentliche Einschränkung; beinhaltet aber auch die Chance für eine Neuorganisation und den langfristigen Erhalt. Daher hat GiS mit den Nutzern einen entsprechenden Plan erarbeitet.

Wenn die GESOBAU das Gebäude erwerben sollte, besteht die Aussicht, die 1000 m² für das Gemeinwohl, das SprengelHaus, so wie es ist zu erhalten. Doch auch hier wären Probleme (z.B. der Finanzierung von Personal) zu lösen und noch haben keine Gespräche zwischen SprengelHaus und GESOBAU stattgefunden.

Es sieht also so aus, dass die Forderung „SprengelHaus muss bleiben!“ in der einen oder anderen Form erfüllt werden könnte. Aber noch ist es nicht entschieden und es sind viele Fragen offen. Die Beteiligten werden versuchen, gute Lösungen zu finden!

Hans-Georg Rennert/ Gemeinsam im Stadtteil e.V.

Kiezleben

Bund für Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (BDB)

Seit mehr als zehn Jahren ist der BDB e.V. ein integraler Teil des Sprengelkiez im Wedding. Als eine der ersten Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt hat, Diskriminierung entschieden zu bekämpfen, ist ihre Wirkung weit über die Grenzen von Berlin hinaus bekannt.

Nach einigen Namensänderungen kam der Verein im Jahr 2007 mit dem Namen „Bund für Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (BDB)“ zu seiner heutigen Bezeichnung. Der Name ist ein Zeichen dafür, dass sich der BDB gegen sämtliche Formen von Diskriminierung einsetzt und diese intersektional betrachtet und versteht.

Arbeitsschwerpunkte des BDB

Ziel des BDB ist es, alle Formen der Diskriminierung zu bekämpfen. Die Arbeit stützt sich hierbei auf insgesamt 5 Säulen:

1. Beratung für von Diskriminierung und Rassismus Betroffene (individuelle Erarbeitung von Interventionsstrategien sowie Unterstützung bei deren Ausführung, Aufklärung über ihre Rechte gegenüber Diskriminierungen)
2. Öffentlichkeitsarbeit (Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch eigene Publikationen, Veranstaltungen und Pressearbeit sowie Schaffung von Problembewusstsein), Lobbyarbeit (Entwicklung von Vorschlägen für effektive Maßnahmen gegen Diskriminierungen, Abbau von diskriminierenden Strukturen)
3. Forschung und Bildung (Angebote von Trainings, Erweiterung der bestehenden antirassistischen Trainingsprogramme, Erweiterung bzw. Entwicklung von Forschungs- und päd-

agogischen Konzepten)

4. Vernetzung und Kommunikation (Aufbau einer Infrastruktur in Deutschland)
5. Awareness Team-Arbeit: Schaffung einer Ansprechstruktur für von Diskriminierung Betroffene im Rahmen von Veranstaltungen

Projekte des BDB

Derzeit sind zwei Projekte Bestandteil des BDB:

Diaspora Mittendrin (DM): Dies ist ein mobiles Peer-to-Peer Beratungsangebot für Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin. Mobil bedeutet in diesem Fall, dass die Berater*innen die Orte aufsuchen, an denen sich die Ratsuchenden befinden; sie dort beraten, wo diese sich wohl fühlen. Die Ratsuchenden haben auch die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten des BDB eine Beratung zu erhalten. Die Empowerment-Arbeit ist zudem wichtiger Bestandteil des DM-Projekts. Finanziert und gefördert wird das Projekt vom Landesamt für Gesundheit und Soziales.

Berlins Mobile Antidiskriminierungsberatung Nord (BeMo): Dieses Angebot ist breit aufgestellt und schließt alle BIPOC-Menschen ein, die von Diskriminierung betroffen sind. Zurzeit sind die Haupttätigkeitsorte in Spandau und Lichtenberg. Dieses Projekt wird von der Landesstelle für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Diskriminierung (LADS) gefördert.

Kontakt: 030/ 2168884 oder bdb@bdb-germany.de

BDBe.v.
BUND FÜR ANTIDISKRIMINIERUNGS- UND BILDUNGSARBEIT

Erneute Stellenausschreibung DSP-Stelle Ostergemeinde Berlin-Wedding/ KK Berlin Nord-Ost

In der Evangelischen Osterkirchengemeinde ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine unbefristete Stelle im Diakonisch-Sozialpädagogischen Bereich mit 100 % Dienstumfang zu besetzen. Die Vergütung richtet sich nach TV EKBO.

Die Ostergemeinde liegt mitten im Sprengelkiez des Stadtteils Wedding. Hier leben etwa 17.000 überwiegend junge Bewohner unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und religiösen Hintergrundes. Dieser Kiez befindet sich im Wandel. In dem traditionellen Arbeiterbezirk prägen zunehmend junge Berufstätige und Studierende das Stadtbild.

Die Kirchengemeinde hat etwa 1520 Gemeindemitglieder. Zur Gemeinde gehört eine Kindertagesstätte mit 73 Plätzen und 11 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sind mit anderen Einrichtungen des Sprengelkieses gut vernetzt und haben uns als Veranstaltungsort (Konzerte und Lesungen) und mit Gemeindeaktivitäten, wie z. B. die Aktion Laib & Seele, zu einem kulturellen und sozialen Orientierungspunkt entwickelt. Wir sind die richtige Gemeinde für Menschen, die Begeisterungsfähigkeit, gewachsene Spiritualität und viel Neugier mitbringen. Die teamorientierte und kollegiale Zusammenarbeit mit den anderen Mitarbeitenden der Gemeinde gehört zu unserem gelebten Selbstverständnis.

Wir suchen eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Gewinnung und Koordination von Ehrenamtlichen:

Dieses vor allem für die Arbeitsbereiche Gottesdienst, Arbeit mit Kindern, Besuchsdienstarbeit, Seniorenarbeit, unser Laib & Seele-Team und Veranstaltungen, die im Rahmen der kulturellen Arbeit der Gemeinde stattfinden. Zur Vernetzungsarbeit der Gemeinde gehören ein- bis zweimal im Monat Treffen, an denen die künftige Stelleninhaberin oder der künftige Stelleninhaber als Vertreter der Gemeinde teilnehmen soll. Die Wahrnehmung der Gemeinde in der Öffentlichkeit zu fördern gehört zum Stellenprofil (z. B. Bewerbung von Veranstaltungen).

Die Ostergemeinde wünscht sich eine Gemeinédiakonin bzw. einen Gemeinédiakon oder eine Gemeindepädagogin bzw. einen Gemeindepädagogen oder eine Sozialpädagogin bzw. einen Sozialpädagogen mit Freude an der Arbeit mit den Menschen in der Gemeinde, Offenheit für neue Medien und Teamfähigkeit. Wir bieten eine lebendige Gemeinde, einen vielseitigen Arbeitsplatz mit Gestaltungsspielraum, sowie regelmäßige Feedbackgespräche. Wir fördern die fachspezifische Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Der Ev. Kirchenkreis Berlin Nord-Ost hat die Verantwortung, Menschen im Wirkungskreis des Kirchenkreises vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Wir erwarten von jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin, dass sie diese Haltung mittragen und an unsere Zielgruppen vermitteln. Verpflichtend ist in diesem Rahmen die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses, die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung, eines Verhaltenskodexes und regelmäßige Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt zu besuchen. (Näheres dazu im Schutzkonzept: [EKK_Schutzkonzept_11_22.pdf](#) | Ev. Kirchenkreis Berlin Nord-Ost (kirche-berlin-nordost.de) Für Rückfragen steht Ihnen Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de) zur Verfügung. Informationen zu unserer Gemeinde finden sie auch unter www.ostergemeindeberlin.de.

Bewerbungen werden bis zum 12. Mai 2024 erbeten an den Gemeindegemeinderat über die Küsterei, Ostergemeinde, SamoasträÙe 14, 13353 Berlin, gerne auch per Email: info@ostergemeindeberlin.de

Neues aus dem Nachbarschaftsladen

Der Nachbarschaftsladen freut sich über eine neue Kollegin: Seit Anfang des Jahres ist nun Anne Mäkelä für unseren Sonderschwerpunkt Alphabetisierung & Grundbildung zuständig. Anne ist aber bereits seit 2018 bei unserem Träger Moabiter Ratschlag e.V. im Bereich Sprach- und Leseförderung für Kinder tätig.

Auch für dieses Jahr plant der Nachbarschaftsladen viele unterschiedliche Angebote und tolle Aktionen. Unser Wochenprogramm besteht derzeit aus einer bunten Mischung aus Beratungs-, Bildungs-, Begegnungs-, Kreativ- & Freizeit- sowie Bewegungsangeboten. Die bereits etablierten Beratungsangebote (Renten, Soziales, Bildung, PC, Smartphone & Internet sowie Stadtteilmüttersprechstunde) laufen weiter. Seit Juli letzten Jahres findet außerdem nun immer mittwochs von 9-12 Uhr ein kostenlo-

ses, mehrsprachiges Jobcoaching für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Kooperation mit der agens Arbeitsmarktservice gGmbH statt. Die Jobcoaches beraten in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi und Türkisch und unterstützen bei der Berufsorientierung und Vermittlung in Arbeit und Bildung.

Jeden Montag von 10-11:30 Uhr starten wir gemeinsam in die neue Woche mit unserem gemütlichen Mitbring-Frühstück. Repair- und Upcycling-Begeisterte können jeden 1. Samstag im Monat von 13:30-18 Uhr unser Repair Café besuchen, wo ihr unter Anleitung unserer Repair-ExpertInnen kleinere Gegenstände und Geräte reparieren und/oder verschönern könnt! Oder ihr habt eher Lust, mit Stoff und Wolle kreativ zu werden? Dann kommt zu unserer Handarbeitsgruppe Stoff & Wolle, im-

Programm



Treffpunkt Sprengelhaus, Sprengelstr. 15, 13353 Berlin

<https://moabiter-ratschlag.de/treffpunkt-sprengelhaus/>

Montag 09:00-12:00, 13:00-16:00 Uhr	Dienstag 09:00-12:00, 13:00-16:00 Uhr	Mittwoch 09:00-16:00 Uhr	Donnerstag 13:00-16:00 Uhr	Freitag 09:00-12:00, 13:00-16:00 Uhr	Samstag
Deutschkurs für Eltern Volkshochschule im Seminarraum 09.00-12.00 		Jobcoaching mit agens 09.00-12.00 Uhr auf Deutsch, Türkisch, Arabisch, Französisch, Englisch, im Seminarraum 	Deutschkurs für Eltern Volkshochschule im Seminarraum 09.00-12.00 	Stoff & Wolle Handarbeitsgruppe mit Wafika und Hayat 10.00 – 12.00 Uhr in der Küche 	Repair Café & Upcycling jeden 1. Samstag im Monat 13:30 – 18:00 Uhr im Seminarraum
Mitbring-Frühstück 10.00-11.30 Uhr im offenen Treff, Küche o. Draußen 	Beratung "Bildung & Beruf" 14.00 – 17.00 Uhr Arbeit & Bildung e.V. im Seminarraum 	Bildungsberatung auf Deutsch und Farsi 13.00-16.00 Uhr im Seminarraum 	Digitale Beratung im offenen Treff mit Andrea 10.00-12.00 	"Stretch it Out" - Bewegungsangebot 12.00 – 13.30 Uhr im Gymnastiksaal 	
Sozialberatung 13.00 – 15.00 Uhr A.U.S. Schildkrote GmbH im Seminarraum 	AG Klima & Kiez offenes Austauschtreffen 2. und 4. Dienstag im Monat 19.00-21.00 Uhr im offenen Treff 	Afghanische Frauengruppe YAAR e.V. 16.00-18.00 Uhr jeden Mittwoch 	Beratung "Lesen,Schreiben,Rechnen" mit A. Schmid 10.00-12.00 	Gymnastik & Tanz mit M. Sanchez 16.00 – 17.30 Uhr im Gymnastiksaal 	
Stadtteilmitte Mite Sprechstunde 13.00 – 15.00 Uhr Bethania Diakonie in der Küche 	Deutschkurs 17.30 – 19.00 Uhr & 19.00 - 20.30 Uhr mit Offene Tür e.V. im Seminarraum 	Spielenabend mit O. Herde 2. Mittwoch im Monat 18.00-20.00 Uhr 	Offene Sprechstunde - psychosoziale Beratung 13.00 – 14.30 Uhr mit Hannelore Scheid (Gestalt-/Ergotherapie, Psychologie) 	Sprachcafé mit YAAR e.V. jeden Freitag 16.00-18.00 Uhr 	
Rentenberatung 16.00 – 18.00 Uhr mit R. Reich im offenen Treff 			Deutschkurs 17.30 – 19.00 Uhr & 19.00 - 20.30 Uhr mit Offene Tür e.V. im Seminarraum 	Red de Solidaridad Austauschtreffen 19.00-21.00 monatlich, am 4. Freitag 	
Feministischer Lesekreis jeden 1. Montag im Monat 19:30 - 21:30 Uhr im Seminarraum 					

mer freitags von 10-12 Uhr. Verschiedene Materialien (Wolle, Nadeln, Faden), Nähmaschinen und nette Anleitung warten auf euch.

Wer eher auf der Suche nach sportlichen Gruppenaktivitäten ist, der hat die Wahl zwischen unseren beiden Bewegungsangeboten „Gymnastik & Tanz“ und „stretch it out!“ (Körpertraining inspiriert von verschiedenen Yoga Stilen, Qi-Gong, Atem-Übungen).

Neben den regelmäßigen Angeboten sind für dieses Jahr natürlich auch wieder Feste (Frühlingsfest, Fest der Nachbarn), Ausflüge in die Stadtnatur, Museen o.Ä., diverse Aktionen und Veranstaltungen

zum Thema Nachhaltigkeit, Gesundheit & Gesunde Ernährung und vieles mehr in Planung. Lasst euch überraschen!

Alle aktuellen Termine findet ihr immer in unseren Schaukästen, unserem Facebook-Kanal „Treffpunkt SprengelHaus, Nachbarschaftsladen“, der Website unseres Trägers „Moabiter Ratschlag e.V.“ oder der SprengelHaus-Website. Oder schaut einfach im Nachbarschaftsladen in der Sprengelstraße 15 vorbei. Ihr erreicht uns auch telefonisch unter 030 459 773 08 oder per Mail treffpunkt.sprengelhaus@moabiter-ratschlag.de.

Wir freuen uns auf euch!

ANZEIGE

Geld aus der Stadtteilkasse Antrag für Aktion im Kiez & werde Jurymitglied

Für das Jahr 2024 stehen wieder Fördergelder aus der Stadtteilkasse für kleine nachbarschaftliche Aktionen zur Verfügung. Pro Aktion können zwischen 50 und maximal 500 Euro vergeben werden. Ihre Ansprechpartnerin ist Eileen Scheier, ihre Stadtteilkoordination für Wedding Zentrum, die ihr Büro im Nachbarschaftsladen (Sprengelkiez, Sprengelstraße 15) hat. Frau Scheier wird Sie bei der Antragstellung unterstützen, begleiten und coachen.

Kontakt: Eileen Scheier, immer montags 10-15 Uhr im Büro des Nachbarschaftsladens.
Jederzeit via Tel: 0176 856 090 86 oder E-Mail: stk-wedding-zentrum@berlin.de
Website: www.berlin.de/stk-mitte (unter STK Wedding Zentrum / Stadtteilkasse)

Was kann gefördert werden: Aktivitäten und Aktionen des freiwilligen Engagements. Für eine gute Nachbarschaft, zur Aktivierung und Belebung des Stadtteils, für kleinere, kurzfristige und schnell sichtbare Aktionen. Z.B. Nachbarschaftsfeste, Veranstaltungen, Pflanzaktionen, Theater- und/ oder nachbarschaftliche Malaktionen.

Wer kann beantragen: Einzelperson, lokale Gruppen, Initiativen oder Vereine aus dem Stadtteil Wedding Zentrum.

Wer entscheidet: Eine Bürgerjury entscheidet über die Anträge. Jeden 2. Mittwoch im Monat trifft sich die Jury in der Küche des Nachbarschaftsladens, von 16:00 -17:30 Uhr. Kommen Sie vorbei und stellen Sie gerne Ihre Aktion vor oder werden Sie teil der Jury und unterstützen ehrenamtlich soziale Aktionen im Kiez. Falls möglich, melden Sie ihren Besuch bitte vorher bei der STK an. (nächste Austauschrunden: 10.04. | 08.05. | 12.06. | 10.07. | Sommerpause | 11.09. | 09.10. | 13.11. | 11.12. Jahresabschluss)



Kiezleben

Bunter Sprengelkiez

Wenn ich aus dem Haus trete, muss ich sofort an meinen ersten Bikini, Pommes Schranke oder einen Fußballverein denken: alles ist rot-weiß.

Rot-weiß geringelt wie sonst nur die Zuckerstangen am Weihnachtsbaum leuchten hier bei uns auch Straßen und Kreuzungen.

Die Pfosten und Pfeile sind Verkehrseinrichtungen, deren Verwendung klar in der StVO geregelt ist. Sie sind sozusagen lautlose Helfer, die den Verkehr lenken und sicherer machen sollen. Man kennt sie in vielen Ländern und sie werden deshalb über Grenzen hinweg verstanden.

Bis hierhin ist alles sachlich dargestellt und vernünftig. Jetzt wird's kreativ.

Wollen der Wedding und der Sprengelkiez bunt und vielfältig sein? Ja. Dann hätte ich den Vorschlag, dies auch im Straßenbild auszudrücken.

Wie wäre es mit umstrickten Pollern? Hier hätten Handarbeitsgruppen langfristig zu tun. Bemalte Poller, eventuell in Schulprojekten erstellt? Goldene? Glitzernde? Man könnte sich auch jahreszeitlich angepasste Poller vorstellen. Hier kommen ein paar Vorschläge.



Fotomontagen: Wolfgang Tacke

Mit diesen Ideen würde der Sprengelkiez dem Namen „Bunter Kiez“ alle Ehre machen.

Sibylla Dittrich

WIR GESTALTEN e.V

Seit Weihnachten sind im Wedding an zahlreichen Initiativen und Vereinen, Schulen und Religionsgemeinschaften Banner und Poster in den Farben des S-Bahnhofs Wedding zu sehen. Mit den Worten:



Von hier, von mir, von uns soll keine Gewalt ausgehen.
Auch nicht mit Worten. Wir leben und lieben Vielfalt.
Unser Kiez bleibt bunt: ohne Angst, ohne Hetze, ohne Antisemitismus,
ohne Muslimfeindlichkeit, ohne Rassismus. Dafür mit viel Respekt.

Für ein friedliches Miteinander im Wedding!

Unser Wedding - unsere Verantwortung:



Der Verein WIR GESTALTEN e.V. und die Baptistengemeinde Wedding haben anlässlich des Krieges in Israel und Palästina und dessen Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben in Berlin im Advent zu einer Kampagne eingeladen, einander Gewaltfreiheit zuzusichern, Räume zu öffnen, das Miteinander im Wedding friedlich zu gestalten.

In Berlin-Wedding kommen Menschen mit unterschiedlicher kultureller und religiöser Prägung zusammen. Sie haben Migrationshintergrund und zum Teil Flucht- und Gewalterfahrung. Die allermeisten von ihnen kommen aus dem Nahen Osten und haben Familien in Syrien, Libanon, Israel/Palästina. Die Not und Sorge der Menschen um

uns herum, die Angehörige oder Freunde im Nahen Osten verloren haben, oder in Gefahr wissen, berühren uns und unsere Arbeit zutiefst. In diesen schwierigen Zeiten wollen wir uns gemeinsam mit anderen Initiativen weiterhin für Mitmenschlichkeit und gegenseitigen Respekt einsetzen:

Wir wollen hier vor Ort im Dialog bleiben, einander zuhören, aneinander Anteil nehmen. Wir geben Hass und Extremismus keinen Raum, um eine offene und tolerante Berliner Stadtgesellschaft zu fördern. Wir engagieren uns, damit das Vertrauen in die Demokratie auf dieser Basis wieder gestärkt werden kann.

Kerstin Falk

Milieuschutz für den Sprengelkiez

Nach der Haushaltsbefragung des Bezirksamts vom Oktober 2022 und der Auswertung durch das Stadtentwicklungsamt vom Frühjahr 2023 bleibt der Milieuschutz auf jeden Fall bis 2028 in Kraft.

Der an zufällig ausgewählte Haushalte gesandte Fragebogen war doch sehr umfangreich und enthielt Fragen zum Zeitpunkt des Zuzugs in den Sprengelkiez und des Einzugs in die jetzige Wohnung, zu Größe und Ausstattung der Wohnung, aktuellem Mietpreis und Haushaltseinkommen.

Auch das örtliche Umfeld und die sozialen Bindungen spielten in dem Fragebogen eine Rolle.

Nach Auswertung der rückgesandten Fragebögen entschied das Bezirksamt Mitte, dass der Milieuschutz für den Sprengelkiez auf alle Fälle bis 2028 erhalten bleibt und somit Luxussanierungen weiter ausgeschlossen sind.

Werner Franz

Nachuntersuchung zum sozialen Erhaltungsrecht Untersuchungsgebiet Sparrplatz mit Blocknummern



Haus der Hilfe im Karstadt

Die Insolvenz der weit verzweigten Signa Holding des österreichischen Milliardärs Rene Benko ist ein Fiasko in zahlreichen deutschen Innenstädten mit unfertigen Immobilien. Auch Galeria Kaufhof Karstadt rutschte in die 3. Insolvenz in nur drei Jahren. Und das obwohl Karstadt insgesamt 680 Millionen Euro an Steuergeldern zur Stabilisierung erhalten hatte, von denen 600 Millionen Euro wohl abgeschrieben werden müssen.

Glück im Unglück: Die Miteigentümerin des Karstadt am Leopoldplatz, die Versicherungskammer Bayern, übernahm die Signaanteile und kündigte an, die bereits beschlossenen Pläne für das Gebäude ohne Abstriche umsetzen zu wollen. Der Architektentwurf, der Mitte 2025 in einen Bebauungsplan einfließen soll, sieht 30.000 Quadratmeter für Büros und 5.000 Quadratmeter für Wohnungen vor, von denen 40 Prozent Sozialwohnungen sein

sollen. Ca. 12.000 der bisher 19.000 Quadratmeter Verkaufsflächen sollen erhalten bleiben. Ende 2027 soll das Projekt fertig gestellt sein.

Für die ebenfalls vorgesehenen 2.000 Quadratmeter mit gemeinwohlorientierter Nutzung werden die Pläne konkreter. In einem sogenannten Haus der Hilfe sollen verschiedene Hilfs- und Beratungsangebote unterkommen, unter anderem für wohnungslose Menschen oder Personen mit Suchterkrankungen. In einem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung vom Januar 2024 wird das Bezirksamt aufgefordert, zeitnah ein Konzept für das Haus der Hilfe zu erarbeiten. Es soll als bundesweites Modellprojekt auf den geplanten 2.000 Quadratmetern Fläche realisiert werden.

Gerhard Hagemeyer

Klimaschutz ist auch Gesundheitsschutz

Zu heiß, zu trocken, zu extrem

In den letzten Jahren wurden die Sommer immer heißer. Gerade unsere Städte heizen sich stark auf und kühlen nachts immer weniger ab. Gesundheitliche Risiken bestehen vor allem für ältere Menschen, auch Menschen mit Herz- und Kreislaufproblemen haben bei großer Hitze ein zusätzliches gesundheitliches Problem. Aber auch Schwangere und Säuglinge sowie Kleinkinder haben es bei großer Hitze nicht leicht. In dieser Zeit füllen sich die Krankenhäuser mit genau diesen Menschen. Hier hilft nur viel trinken und sich in kühlen Räumen aufhalten.

Gerade in diesem Bereich könnte man auch über „Klimaanpassung“ nachdenken. Veranstaltungen für ältere Menschen sollten in Räumen stattfinden, die sich gut kühl halten lassen. Hier wären auch Räume in alten Kirchen gut geeignet.

Gerade alte Kirchen könnte man im Sommer für

ältere und chronisch erkrankte Menschen öffnen.

Durch den Klimawandel fühlen sich bei uns auch Pflanzen wie zum Beispiel Ambrosia wohl und breiten sich immer mehr aus. Ambrosia ist eine hoch allergische Pflanze. Durch die erhöhten Temperaturen fühlt sie sich bei uns sehr wohl. Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika. Ihre Pollen können schon in kleinen Mengen zu heftigen Gesundheitsproblemen beim Menschen führen. Dazu zählen allergische Reaktionen wie Heuschnupfen, Bindehautreizungen und allergisches Asthma.

Die Asiatische Tigermücke aber auch unsere heimische Stechmücken werden sich durch die milden Winter bei uns gut vermehren. Da Mücken alle möglichen Viren übertragen können, wird das über kurz oder lang auch zu gesundheitlichen Problemen bei uns führen. Dann kommen noch die unterschiedlichen Zecken dazu. Berlin ist zwar keine Hochrisikogebiet für Zecken, vereinzelt kommt es aber auch bei uns zu FSME-Infektionen. Zecken

Kiezleben

können überall in der Natur lauern, auch in Parks, Wäldern oder auch im heimischen Garten. Bei Stechmücken und Zecken hilft nur geschlossene Kleidung, insbesondere lange Hosen, langärmliche Oberteile und geschlossene Schuhe. Das erschwert den Zecken bis zur Haut durchzudringen, schützt aber auch vor Mückenstichen. Einen gewissen Schutz ermöglichen auch manche Mittel zum Einreiben oder Aufsprühen, die Zecken und blutsaugende Insekten abhalten können.

Diese Beispiele machen noch mal deutlich, dass Klimaschutz uns alle angeht. Es geht immerhin auch um unsere Gesundheit.

Siemen Dallmann

Seniorentreffen in der Osterkirche

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

die Seniorentreffen im Sprengelkiez finden dieses Jahr wie bereits angekündigt nicht mehr im SprengelHaus statt. Seit dem 8. Januar wird die Seniorenarbeit in der Osterkirchengemeinde organisiert.

Hier schon mal einige feste Termine:

Jeden Montag gibt es um 12.00 Uhr einen Teller Suppe in der Osterkirche. In Gemeinschaft und bei netten Gesprächen zusammen essen.

Jeden Dienstag gibt es von 18.00 bis 18.30 Uhr eine Andacht. Danach gibt es **jeden ersten Dienstag im Monat** ein gemeinsames Mitbringabendessen. Wir sorgen für die Getränke, die Butter und das Brot. Ihr bringt etwas zum Drauflegen oder dazu essen mit. Zusammen sein in netter Gemeinschaft und auch nette Gespräche führen. **Jeden dritten Dienstag im Monat** gibt es anschließend eine Gesprächsrunde zu aktuellen Themen bei Tee und Wasser.

Jeden Donnerstag gibt es um 14.30 Uhr den Senioren Salon in der Osterkirche. Bei Kaffee und Keksen gibt es nette Unterhaltung. Hin und wie-



SeniorInnen Salon

Jeden Donnerstag von 14.30 bis 16.00 Uhr
Wir sprechen in gemütlicher Runde
über das
"Älter werden im Sprengelkiez"

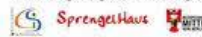
jeden 4. Donnerstag
14.30 – 16.00 Uhr

Sprechstunde
der Seniorenvertretung Mitte
mit Sibylla Dittrich

in der Osterkirche

Kontakt: Siemen Dallmann
siedall@web.de
0176 24835082
Pfarrer Thilo Haak
0176 84389086
thilo.haak@ostergemeindeberlin.de

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“



der basteln wir zusammen oder wir lesen was gemeinsam, es gibt aber auch mal Ratespiele. **Jeden vierten Donnerstag im Monat** gibt es eine Sprechstunde der Seniorenvertretung Mitte mit Sibylla Dittrich.

Wir würden uns sehr freuen, Euch in unserer Runde begrüßen zu können.

Wir planen auch wieder für die wärmere Zeit Ausflüge und Kiezspaziergänge. Auch wird es wieder Lesungen, Konzerte und Infoveranstaltungen zum älter werden geben.

Sonntags nach dem Gottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.

Ich wünsche Euch ein angenehmes Frühjahr und schon mal vorab ein frohes Osterfest.

Bis bald, Euer Siemen

Der Sprengelkiez l(i)ebt Vielfalt

Samstag, 16. März mittags: nach einem schönen und warmen Freitag ist es kühl und es regnet. Kein Tag für eine Demonstration. Doch fast pünktlich um 14:00 hörte der Regen auf und man konnte Sonne erahnen.

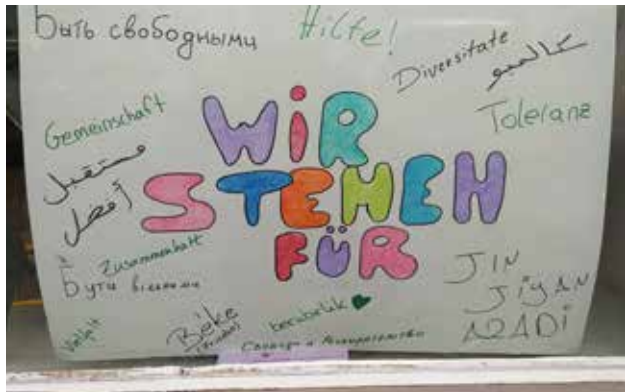
Die Polizei war schon mit mehreren Fahrzeugen da, und es kamen mehr und mehr Menschen zum Pekinger Platz. Gordon vom Intergalaktischen Kulturverein und Hartmut, Nachbar und in der IG Metall Trommelgruppe aktiv, packten ihre Trommeln aus, Johannes zückte seine Flöte, und sie stimmten zusammen die Herankommenden auf die Demo: „Sprengelkiez l(i)ebt Vielfalt“ ein. Eileen hatte eine mobile Anlage auf dem Fahrrad mitgebracht und ihre reizende Nichte Martha, die das Mikro den Redner:innen reichte. Für ihre Reden zum Thema: Demonstration für Respekt, Solidarität, Toleranz – und Demokratie“ stiegen auf den mitgebrachten Stufentritt:

Hans-Georg aus dem SprengelHaus, der über seine Motivation für die Organisation der Demo sprach.

Peter von der Baptistenkirche Wedding, der die Beweggründe für die Aktion „Wedding zeigt Farbe“ erläuterte. Sidney von Nabawi Muslim Jamaat, der betonte, dass wir unabhängig von Hautfarbe, Glauben etc. menschlich miteinander umgehen sollten. Angelika von den Omas Gegen Rechts stellte heraus, dass wir aktiv für die Demokratie eintreten müssen.

Mittlerweile hatte sich ein buntes Volk angesammelt: Ältere Menschen, auch Nachbar:innen mit Rollator, wie Maria oder Johannes, junge Menschen und Familien wie Ching und Inka. Felismira war mit anderen Aktiven aus dem Lateinamerika Netzwerk dabei, wie auch die Zwischenstation e.V. mit einigen jungen Menschen aus aller Welt. Es waren neben der Baptistenkirche Wedding und Nabawi Muslim Jamaat auch die evangelische Os-

terkirchengemeinde und die katholische St. Joseph – Gemeinde vertreten. Tobias, Mitglied des Abgeordnetenhauses war selbst vor Ort; anstelle von Laura nahm Kaleo an der Demo teil. Insgesamt ca. 150 Menschen zogen durch den Kiez zum Sparrplatz. Bei kurzen Zwischenstopps wurden als Orte der Vielfalt vorgestellt: die Osterkirche, das SprengelHaus, der Abenteuerspielplatz Telux, die Brüder-Grimm-Schule, die Berliner Obdachlosenhilfe, Zwischenstation e.V.



Plakat an der Zwischenstation

Der Abschluss der Demo auf dem Sparrplatz wurde von Lioba und Luismi moderiert. Das Mikrofon war „offen“ für Statements zum Thema der Demo. Luismi trug ein Gedicht von Garcia Lorca auf Spanisch vor, eine Liebeserklärung an die menschliche Vielfalt. Werner, seit über 40 Jahren am Sparrplatz wohnend, erinnerte daran, wie die Häuser dort durch Bewohnerengagement vor dem Abriss bewahrt wurden. Reinhold schilderte, wie bunt die Gemeinde St. Joseph ist mit Menschen aus über 100 verschiedenen Ländern. Gordon, Johannes, Moussa und Ache de Sudamerica rundeten improvisierend als tolle Musiker den Nachmittag ab und machten auf ihre Weise deutlich: „Sprengelkiez l(i)ebt Vielfalt.“

Für mich als Initiator war die Demo sehr berührend. Für mich und wohl alle Anwesenden zeigte sich: Wir mögen den Kiez. Wir sind weltoffen. Wir wollen friedlich und in Freiheit zusammen leben. Ich bedanke mich bei allen, die diese Demonstration möglich und lebendig gemacht haben.

Hans-Georg Rennert

Kiezleben

Und wieder geht ein Urgestein!



Schorse in Aktion

Hans-Georg Rennert, genannt „Schorse“, geht in Rente. Vor über 30 Jahren ging es zusammen mit dem Kommunalen Forum Wedding los mit Kiezgesprächen in der Osterkirche. Damals gab es die ersten Veränderungen im Kiez und Schorse wollte, dass wir Nachbarn hier mitgestalten. Die Ergebnisse wurden im ersten Kiezboten festgehalten und den Nachbarn kundgetan. Bald darauf wurde der erste Nachbarschaftsladen in der Kiautschoustraße eröffnet. Wer war dabei? Schorse. 1999 wurde der Sprengelkiez zum QM Gebiet Sparrplatz ernannt und Schorse war als Mitarbeiter dabei. Hier wurden dann auch die ersten Pläne fürs SprengelHaus geschmiedet und auch umgesetzt. Hier hat Schorse Gesundheits- und Demokratieprojekte umgesetzt. Das SprengelHaus gibt es auch schon wieder über 20 Jahre. Viele Gruppen, viele Aktivitäten und viel Tolles hast du mit angestoßen im Sprengelkiez. Lieber Schorse, du kannst auf eine lange und aktive Zeit im Kiez zurückblicken. In Gedanken wirst du wohl noch länger bei uns sein, eine so lange Zeit lässt einen ja nicht so einfach los.

Wir wünschen dir noch viele glückliche Jahre in Irland bei Deiner Liebsten. Wer weiß, vielleicht sieht man sich ja doch nochmal. Mach's gut.

Siemen Dallmann

